

Neles neuer Pulli

Paul Maar
Manuela Olten



 TULIPAN VERLAG

Wenn man Neles Farbstifte anguckt, sieht man genau, welche Farben sie mag und welche nicht. Der rote Stift ist ganz kurz.

Der blaue und der grüne sind auch nicht viel länger. Mit denen malt sie oft. Deswegen müssen sie ständig neu gespitzt werden. Der längste Stift ist der gelbe.





Mama sagt: „Als ich ein Kind war, mochte ich Gelb am liebsten. Mein gelber Stift war der kürzeste von allen.“

Nele sagt: „Ich mag aber kein Gelb. Mir fällt auch nichts Gelbes ein, das ich malen kann. Rosen sind rot, Pferde sind braun, das Meer ist blau und der Himmel auch. Das Gras ist grün. Gelb ist höchstens das Postauto. Aber Autos mag ich nicht malen.“



„Zitronen sind auch gelb“, sagt Mama.
Nele sagt: „Zitronen mag ich nicht. Die sind mir zu sauer.“

„Jetzt fällt mir was schönes Gelbes ein“,
sagt Mama. „Die Sonne!“

„Bei mir ist die Sonne rot, damit es schönes
Wetter gibt“, sagt Nele. „Wenn nämlich die
Sonne am Abend rot ist, wird am nächsten
Tag das Wetter schön.“

Gelb mag ich einfach nicht, da kannst du
sagen, was du willst.“



Natürlich mag Nele auch keine gelben Kleider, keinen gelben Schal, keine gelben Handschuhe oder gelbe Mützen.





Neles Tante Lilli liebt gelbe Farben. Als sie zu Besuch kommt, bringt sie für Nele ausgerechnet gelbe Socken mit. Tante Lilli sagt: „Die gelben Söckchen gefallen dir bestimmt gut, ja? Gelb ist eine so frische Farbe. Klara hat acht Paar gelbe Söckchen.“

